

Nyybikeitä

Bunte Alpenflora rund um Andermatt

Zwischen Bergwiesen, Wegrändern und steinigen Hängen wachsen Pflanzen voller Kraft. Diese Ausgabe widmet sich der Alpenflora rund um Andermatt.

Neuigkeiten aus Andermatt 02/2026





Rund um Andermatt findet man eine Vielzahl von verschiedenen Pflanzenarten.
Links: Berg-Hauswurz (*Sempervivum alpinum*) – Mitte: Grossblütiger Fingerhut (*Digitalis grandiflora*) –
Rechts: Schafgarbe (*Achillea millefolium*).

Bewährtes

- Andermatt verteidigt Energiestadt-Label erfolgreich** Mit dem besten Ergebnis seit der Erstzertifizierung sichert sich das Bergdorf zum vierten Mal in Folge die begehrte klimapolitische Auszeichnung. 4
- Eine starke Pflanze am Wegrand** Wie die genügsame Schafgarbe rund um Andermatt wächst, woran man die Arzneipflanze des Jahres 2025 erkennt und wie man daraus eine bewährte Tinktur herstellt. 5

Lebendig

- Erste Schritte in die Berufswelt** Wie Jugendliche der Kreisschule Ursern im Projekt LIFT durch tatkräftige Einsätze in lokalen Betrieben frühzeitig wertvolle Erfahrungen für den Arbeitsalltag sammeln. 6
- Andermatt repariert statt wegzuerwerfen** Das erste lokale Repair-Café und der Flohmarkt des Elternzirkels Ursern schaffen in der Aula gemeinsam einen neuen Treffpunkt für nachhaltigen Konsum. 8

Im Wandel

- Gemeinderatswahlen im Herbst** Die Gemeinde sucht für die kommenden Wahlen engagierte Köpfe, die politische Verantwortung für ihr Dorf übernehmen möchten. 9
- Neue Kleider für die Feuerwehr** Die Andermatter Einsatzkräfte werden gemeinsam mit der Feuerwehr Realp über ein flexibles Leasing-Modell frisch eingekleidet. 9

Bodenständig

- Golden Card – Jetzt zugreifen!** Das neue Jahresabonnement bietet den Einheimischen in einem Pilotprojekt ab sofort stark vergünstigten Zugang zu zahlreichen Angeboten der Region. 10
- Drei markante Alpenpflanzen** Warum der wilde Thymian in die Küche passt, die seltene Arnika geschützt ist und beim Fingerhut höchste Vorsicht geboten ist. 11

Ausblick

”

**Wie kann sich
Andermatt
weiterentwickeln,
ohne den Charakter
des Dorfes aus
den Augen zu
verlieren?**



Liebe Einwohnerinnen und Einwohner von Andermatt,

Andermatt entwickelt sich weiter. Diese Entwicklung beschäftigt den Gemeinderat zurzeit intensiv. Dabei geht es nicht nur um einzelne Projekte, sondern um grundsätzliche Fragen: **Wie wollen wir mit dem Thema Zweitwohnungen umgehen? Wo ist Verdichtung sinnvoll? Und wie kann sich Andermatt weiterentwickeln, ohne den Charakter des Dorfes aus den Augen zu verlieren?**

Die Workshops mit der Bevölkerung haben dafür eine wertvolle Grundlage geschaffen. Die Rückmeldungen, Gedanken und Anliegen aus diesen Gesprächen fließen nun in die weitere Arbeit ein. Ziel ist es, im Verlauf des Jahres einen Lösungsansatz auszuarbeiten und der Bevölkerung zur Diskussion vorzulegen.

Auch beim neuen Feuerwehrlokal wird die Weiterentwicklung sichtbar. Der Bau ist in vollem Gang. Nach langer Planung freut es uns, dass die Feuerwehr künftig an einem Standort untergebracht sein wird. Diesen wichtigen Schritt werden wir zu gegebener Zeit mit einer Segnung und einem Tag der offenen Tür feiern. Der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Bei der Liegenschaft Jörg wird derzeit geprüft, welche Entwicklung auf dieser Parzelle möglich ist. Auch hier geht es darum, sorgfältig abzuwägen, was für Andermatt sinnvoll und langfristig tragfähig ist.

Ein weiteres wichtiges Vorhaben ist das geplante Sportzentrum. Am 10. Juni erhielt die Bevölkerung an einer Informationsveranstaltung einen ersten Einblick in das Projekt. Solche Vorhaben zeigen, dass Andermatt nicht stehen bleibt. Gleichzeitig verlangen sie von uns, Entwicklungen gut einzuordnen und die nächsten Schritte bewusst zu gestalten.

Mit der Golden Card konnte für die einheimische Bevölkerung im Urserntal und im Tujetsch ein attraktives Angebot geschaffen werden. **Die ersten Erfahrungen zeigen, dass dieses Angebot geschätzt wird. Besonders wertvoll ist dabei auch die Zusammenarbeit über die Kantons Grenzen hinweg.** Sie stärkt die Region und eröffnet neue Möglichkeiten für die Standortförderung. Nun gilt es, die Golden Card weiterzuentwickeln und ihre Wirkung langfristig zu nutzen.

Peter Baumann,
Gemeindepäsident Andermatt

Peter Baumann

Andermatt verteidigt Energiestadt-Label erfolgreich

Andermatt sichert sich 2026 bereits zum vierten Mal in Folge das Energiestadt-Label. Dieses bisher beste Prüfergebnis treibt ein klares Ziel voran: Gemeinsam unterwegs zu Netto-Null.

Seit der ersten Zertifizierung im Jahr 2009 hat sich Andermatt messbar weiterentwickelt. Damals erfüllte die Gemeinde erst 56 Prozent der geforderten Leistungen. Nach einem leichten Rückgang im Jahr 2017, als die Bewertung auf 62 Prozent sank, zeigt die Kurve nun stetig nach oben. Im aktuellen Audit für das Jahr 2026 erreichte das Bergdorf 67,7 Prozent und damit 373 von 510 möglichen Punkten.

Diese Steigerung ist das Resultat einer verbindlichen Strategie. Mit dem aktuellen Antrag an den Trägerverein verpflichtet sich die Behörde, ihre energiepolitischen Anstrengungen im Rahmen eines Vierjahresprogramms fristgerecht und innerhalb der bewilligten Budgets auszubauen. Um sicherzustellen, dass die Vorhaben in die Tat umgesetzt werden, richtet die Gemeinde eigens eine Arbeitsgruppe oder Kommission ein, die mit konkreten Aufgaben und Kompetenzen ausgestattet wird. Zudem sichert die Gemeinde zu, kantonale Rückmeldungen ernst zu nehmen und nationale wie kantonale Vorgaben im Energie- und Klimabereich vorbildlich umzusetzen.

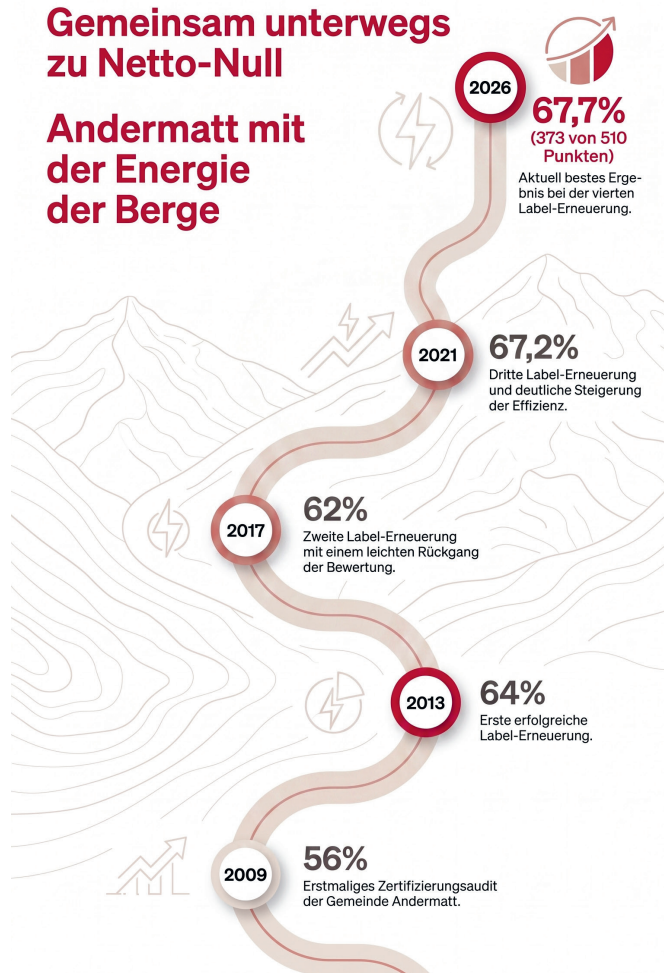
Verantwortlich für das Projekt zeichnen Gemeindepräsident Peter Baumann, Gemeinderat Edwin Holzer und Projektleiter Thomas Simmen. Begleitet wird das Team künftig von einem neuen Experten: Ende April 2026 übergab die bisherige Energiestadt-Beraterin Claudia Luethi ihr Mandat an Marcel Ochsner. Er wird die Fortschritte von Andermatt im regelmässigen Austausch mit der Behörde prüfen.

Unter dem Leitspruch «Andermatt mit der Energie der Berge» strebt das Dorf weiterhin konsequent die Klimaneutralität an. Die vierte Erneuerung des Labels belegt, dass dieses Vorhaben nicht nur auf dem Papier existiert, sondern Schritt für Schritt umgesetzt wird.

Der Weg von Andermatt zur Energiestadt: Meilensteine der Zertifizierung

Gemeinsam unterwegs zu Netto-Null

Andermatt mit der Energie der Berge



Eine starke Pflanze am Wegrand

Die Schafgarbe ist eine genügsame Pionierpflanze und wächst vom Tiefland bis in alpine Höhenlagen von rund 3500 Metern. Auch in und um Andermatt ist sie deshalb häufig zu finden.



Die Gemeine Schafgarbe (*Achillea millefolium*) wurde zur Arzneipflanze des Jahres 2025 gekürt. Sie gehört zur Familie der Korbblütler und gilt seit Jahrhunderten als vielseitige Heilpflanze. Bereits im antiken Griechenland wurde sie als Wundheilkraut geschätzt. Ihr botanischer Name *Achillea* soll auf den Helden Achilles zurückgehen, der damit der Überlieferung nach die Wunden seiner Krieger versorgte. Im Volksmund trägt die Schafgarbe auch Namen wie «Soldatenkraut», «Bauchwehkräut» oder «Jungfrauenkraut».

In der Natur lässt sich die meist 20 bis 80 Zentimeter hohe Pflanze besonders gut an ihren Blättern erkennen. Diese sind fein gefiedert und mehrfach fiederschnittig. Genau diese feine Struktur hat der Schafgarbe auch ihren lateinischen Artnamen *millefolium* eingebracht, was so viel wie «Tausendblatt» bedeutet. Werden die weichen, farnartigen Blätter leicht gebogen, erinnern sie in ihrer Form an eine Augenbraue. Deshalb wird die Schafgarbe im Volksmund auch «Augenbraue der Venus» genannt.

Zur Blütezeit, meist ab Juni, bildet die Schafgarbe weisse bis zartrosa Blüten. Diese stehen dicht beieinander und bilden doldenartige Blütenstände, sogenannte Scheindolden.

Die Pflanze enthält unter anderem ätherische Öle, Bitterstoffe, Gerbstoffe und Flavonoide. Traditionell wird sie bei Verdauungsbeschwerden wie Blähungen, Krämpfen oder Appetitlosigkeit eingesetzt. Auch in der

Frauenheilkunde hat sie ihren Platz, etwa bei **menstruationsbedingten Beschwerden**. Äusserlich angewendet, kann Schafgarbe die Pflege kleiner, oberflächlicher Hautverletzungen unterstützen.

Rezept für eine Schafgarben-Tinktur

- 1 Teil frisch zerkleinertes oder getrocknetes Schafgarbenkraut
- 5 Teile hochwertiger Getreidebrand, zum Beispiel Kornbrand mit mindestens 38 bis 40 %
- 1 steriles Schraubglas
- Braune Pipettenflaschen zur Aufbewahrung

Zubereitung

Die kleingeschnittenen Pflanzenteile in ein sauberes Schraubglas geben und vollständig mit Alkohol übergossen. Das Gefäss gut verschliessen und 10 bis 14 Tage an einen warmen, vor direkter Sonneneinstrahlung geschützten Ort stellen. Das Glas täglich kräftig schütteln, damit sich die Inhaltsstoffe gut lösen können. Nach der Ruhezeit die Flüssigkeit durch ein feines Tuch abseihen und in braune Pipettenflaschen abfüllen.

Anwendung

Von der Tinktur können zwei- bis dreimal täglich 10 bis 15 Tropfen eingenommen werden. Lichtgeschützt aufbewahrt, ist die Tinktur etwa ein Jahr haltbar.

Wichtige Hinweise

Personen mit einer bekannten Allergie gegen Korbblütler sollten auf Schafgarbe verzichten, da allergische Hautreaktionen möglich sind. Während der Schwangerschaft und Stillzeit sowie bei Kindern unter 12 Jahren wird die innerliche Anwendung nicht empfohlen. Vorsicht ist auch bei der gleichzeitigen Einnahme von blutverdünnenden Medikamenten geboten.

Erste Schritte in die Berufswelt

Im Jugendprojekt LIFT sammeln Jugendliche der Kreisschule Ursern erste Erfahrungen in lokalen Betrieben. Sie packen mit an, lernen den Arbeitsalltag kennen und werden dabei von der Schule begleitet.

Sofia Alves schaute gespannt zu, als ihr gezeigt wurde, wie die Kleider für die Regale zusammengelegt werden. Dafür wurden zwei verschiedene Bretter verwendet. Sofia nahm sich eines davon, legte nun selbst Kleidungsstücke zusammen und überreichte sie der Mitarbeiterin. Kurz darauf wechselte sie das Gebäude und reinigte Mietmaterial, das aus der Wintersaison zurückkam.

Sofia machte beim Jugendprojekt LIFT mit, das von der Kreisschule Ursern, der Kreisschule Urner Oberland und der Schule Silenen angeboten wird. «Ich wollte einen Einblick in den Beruf erhalten und es gefällt mir sehr», sagte Sofia und nahm sich die Skischuhe vor.

Während sie die Sohlen entfernte und kontrollierte, stiess Urs Portmann, Geschäftsführer von Meyers Sporthaus, hinzu. Er erklärte, dass rund tausend Skischuhe zurückkommen, die alle kontrolliert, sortiert und gereinigt werden müssen. «Sofia ist toll und immer nett», sagte Portmann. Er unterstützt das Projekt LIFT voll und ganz. Seiner Ansicht nach erhalten Schülerinnen und Schüler dadurch einen grösseren Einblick ins Berufsleben als in einer Schnupperwoche.

Corsin Riedi, Oberstufenlehrer an der Kreisschule Ursern, begleitet das Projekt und die Jugendlichen. Auch die Gemeinde Andermatt macht mit und bietet zwei LIFT-Plätze an.

Auch die Gemeinde Andermatt macht mit

Jeru Huber begleitete Marco Christen im Werkhof. An diesem Mittwochnachmittag stand die Arbeit mit dem Heisswasser-System an. Dazu füllten sie den Tank direkt ab Hydrant auf, während Marco Jeru die Abläufe erklärte. Jeru war sehr gerne im Werkhof mit dabei und erhielt Einblick in verschiedene Bereiche, die beim Technischen Dienst anfallen. **Nach zwölf Mittwochnachmittagen musste er den Posten jedoch wechseln, da der Wochenarbeitsplatz nach zwölf Einsätzen gewechselt wird.**



Im Büro wurde Michelle Rackova von Alea Baumann betreut. Sie waren vor allem mit der Einwohnerkontrolle beschäftigt. Michelle durfte alte Akten durchgehen und auf den neusten Stand bringen. Diese Arbeit gefiel ihr sehr gut.

Corsin Riedi schmunzelte und erklärte, dass die Schülerinnen und Schüler auch einfach einmal das Altpapier bündeln oder Papierkörbe leeren können. **Es gehe vor allem darum, dass die Jugendlichen einen Einblick in die Arbeitswelt erhalten und erfahren, wie es später sein wird.**

Persönliche Eindrücke

Gianna Degonda leistete ihren LIFT-Einsatz im EW Ursern. Dabei erhielt sie Einblick in verschiedene Betriebszweige. «Beim EWU sieht man alles, was sie machen.» Es gefiel ihr sehr im EWU, und sie wäre am liebsten auch die nächsten zwölf Male wieder dorthin gegangen.

Ähnlich ging es Sophie Christen, die ihre Einsätze in der KITA Small Foot leistete. «Ich liebe die Arbeit mit den Kindern und finde es schön, dass ich gewisse Aufgaben übernehmen durfte. Die Arbeitsnachmittage haben mir immer grossen Spass gemacht», sagte Christen.



Oben: Michelle Rackova durfte bei der Gemeindekanzlei Andermatt alte Akten durchgehen und hat die Arbeit sehr gerne ausgeführt.



Links: Marco Christen von der Gemeinde Andermatt, erklärt Jeru Huber den Vorgang der Unkrautvernichtung mit Heisswasser.

Früh Verantwortung übernehmen

Von der Kreisschule Ursern können sich Jugendliche der ersten und zweiten Oberstufe freiwillig für das Jugendprojekt LIFT melden. Das Projekt wird vom Bund unterstützt und soll Jugendlichen früh einen ersten Einblick in den Berufsalltag ermöglichen. Die Jugendlichen übernehmen einfache Aufgaben in verschiedenen Betrieben und lernen dabei, was im Arbeitsalltag zählt: pünktlich sein, zuhören, nachfragen, Verantwortung übernehmen und mit Rückmeldungen umgehen.

Die Jugendlichen werden intensiv begleitet und von Corsin Riedi gecoacht. Er bietet Feedback-Gespräche an, in denen sie beispielsweise Telefongespräche üben oder lernen, wie sie mit Kritik umgehen können.

Bei einer Anmeldung verpflichten sich die Jugendlichen zu 24 Arbeitseinsätzen. Jeweils zwölf Einsätze finden im gleichen Betrieb statt, danach wechseln sie den Platz. So erhalten sie nicht nur einen kurzen Schnuppere Einblick, sondern erleben über mehrere Wochen hinweg, wie ein Arbeitsplatz funktioniert.

Die Jugendlichen waren unter anderem im Meyers Sporthaus, bei der Gemeinde Andermatt, beim EW Ursern und in der KITA Small Foot im Einsatz. Auch die Dorfschreinerei ist beim Projekt LIFT dabei.

Für die Betriebe ist LIFT eine Möglichkeit, jungen Menschen einen realistischen Einblick in die Arbeitswelt zu geben. Für die Jugendlichen ist es eine Chance, früh Sicherheit zu gewinnen, ihre Stärken kennenzulernen und erste Erfahrungen ausserhalb der Schule zu sammeln.

Falls Sie in Ihrem Betrieb ebenfalls einen Wochenarbeitsplatz anbieten möchten, können Sie mit Corsin Riedi Kontakt aufnehmen: corsin.riedi@schule-ursern.ch oder 079 638 49 47.

”

Ich wollte einen Einblick in den Beruf erhalten und es gefällt mir sehr.

– Sofia Alves



Andermatt repariert anstatt wegzuerwerfen

Am 26. September 2026 findet in der Aula Andermatt erstmals ein Repair-Café statt. Wer ein defektes Haushaltsgerät, ein kaputtes Spielzeug oder ein beschädigtes Kleidungsstück besitzt, kann es unangemeldet vorbeibringen.

Was nicht mehr funktioniert, muss nicht sofort ersetzt werden. Nach diesem einfachen Grundsatz arbeitet die Repair-Café-Bewegung, die Ende September erstmals auch in Andermatt Halt macht. **Am Samstag, 26. September 2026, können Einwohnerinnen und Einwohner defekte Gebrauchsgegenstände in die Aula bringen und vor Ort prüfen lassen, ob eine Reparatur möglich ist.**

Ein ehrenamtliches Team aus Reparaturinnen und Reparateuren nimmt sich der Gegenstände an. Repariert werden unter anderem kleinere Haushaltsgeräte, Unterhaltungselektronik, Textilien oder Spielzeuge. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Die Reparaturen sind kostenlos.

Das Repair-Café soll aber mehr sein als eine reine Reparaturstelle. Während die Gegenstände begutachtet oder repariert werden, bleibt Zeit für Kaffee, Kuchen und Gespräche. So entsteht ein unkomplizierter Treffpunkt, an dem Wissen weitergegeben und Dinge länger genutzt werden können.



Flohmarkt und Repair-Café am selben Ort

Bewusst findet das erste Andermatt Repair-Café am selben Tag und am selben Ort statt wie der Flohmarkt des Elternzirkels Ursern. Beide Angebote passen gut zusammen. Was zu Hause nicht mehr gebraucht wird, kann auf dem Flohmarkt weitergegeben werden. Was defekt ist, erhält im Repair-Café eine zweite Chance.

Die Idee hat sich in der Schweiz bereits bewährt. **Laut der vom Konsumentenschutz unterstützten Initiative verlassen rund 73 Prozent der mitgebrachten Gegenstände die Repair-Cafés wieder repariert.** Schweizweit gibt es mittlerweile 257 Repair-Cafés. Freiwillige führen dort jedes Jahr mehr als 18'000 Reparaturen durch.

Mit dem Anlass in der Aula erhält nun auch Andermatt ein eigenes Repair-Café. Die Premiere verbindet nachhaltigen Konsum mit praktischem Handeln und nachbarschaftlichem Austausch.

Kandidaten für Gemeinderat gesucht

Gemeinderat Jost Meyer hat seine Demission eingereicht. Damit wird im Gemeinderat Andermatt ein Sitz frei. Interessierte stimmberechtigte Personen können sich für die Wahl zur Verfügung stellen.

Gemeinderat Jost Meyer hat seine Demission eingereicht. Damit wird im Gemeinderat Andermatt ein Sitz frei. Interessierte Personen haben nun die Möglichkeit, sich für die Wahl in den Gemeinderat zur Verfügung zu stellen.

Die Erneuerungswahlen des Gemeinderats finden im Herbst statt. Wählbar sind stimmberechtigte Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Andermatt. Wer sich eine Kandidatur vorstellen kann oder weitere Auskünfte wünscht, kann sich bei der Gemeindekanzlei oder bei den Ortsparteien melden.

Der Gemeinderat ist das politische Führungsorgan der Gemeinde. Er entscheidet über zentrale Geschäfte, bereitet Vorlagen vor und trägt Verantwortung für die strategische Entwicklung von Andermatt. Die Mitarbeit im Gemeinderat bietet die Möglichkeit, die Zukunft der Gemeinde aktiv mitzugestalten.

Die geheimen Gemeinde- und Kreisschulratswahlen finden am 27. September 2026 statt.

Neue Kleider für die Feuerwehr

Die Feuerwehr Andermatt erhält neue Einsatzbekleidung. Beschafft wird sie gemeinsam mit der Feuerwehr Realp, bereit sein soll sie zur Eröffnung des neuen Feuerwehrlokals.

Die Feuerwehr Andermatt erhält neue Einsatzbekleidung. Die Kleider werden für die nächsten zehn Jahre geleast. Das Leasing ermöglicht eine flexible Zusammenarbeit mit der Brandschutz Ettiswil AG. So können Kleidergrößen bei Bedarf jederzeit angepasst oder ausgewechselt werden.

Feuerwehrkommandant Stefan Zigerlig erklärte, dass die Feuerwehr Andermatt die neue Bekleidung gemeinsam mit der Feuerwehr Realp beschafft. Die neue Farbe wird Schwarz-Rot sein. Mit der Eröffnung des neuen Feuerwehrlokals soll auch die neue Einsatzbekleidung bereit sein.

Während der Anprobe konnte Thomas Bussmann von der Brandschutz Ettiswil AG sehr individuell auf die verschiedenen Körperformen eingehen. «Wir können die Kleider flexibel anpassen», erklärte Bussmann, während er eine Liste mit den jeweiligen Angaben ausfüllte. Ärmel oder Hosen können bei Bedarf gekürzt werden. Die neue Bekleidung ist leichter als die bestehende und gewährleistet maximale Bewegungsfreiheit im Einsatz.



Thomas Bussmann von der Brandschutz Ettiswil AG, hat während zwei Abenden die Freiwillige Feuerwehr Andermatt vermessen.

EINMALIGES ANGEBOT FÜR WENIG GELD

NUS ESSAN UNICS!



Golden Card

FREIZEIT UND SPORT FÜR EINHEIMISCHE



Bezug der Golden Card

Die Golden Card kann ab dem 21. Mai 2026 gegen Vorlage einer, von der Einwohnerkontrolle Ihrer Gemeinde ausgestellten Wohnsitzbestätigung, bei den Bergbahnen in Disentis und Andermatt oder beim Tourismusbüro von SDT in Sedrun bezogen werden.

Wohnsitzbestätigung

Die Wohnsitzbestätigung kann ab sofort bei Ihrer Gemeinde am Schalter oder, je nach Gemeinde, über die Website bezogen werden.

Preise

Erwachsene ab 16. Lebensjahr	CHF. 333.-
Kinder 6 - 15 Jahre	CHF. 33.-
Kinder bis 5 Jahre	gratis

mehr Infos



Gültig: 01.06.2026 - 31.05.2027

Wilde Schönheiten der Bergwelt

Am Wegrand offenbart sich eine faszinierende Alpenflora: vom aromatischen wilden Thymian über die streng geschützte Arnika bis zum hochgiftigen Fingerhut.



Wilder Thymian oder Quendel.

Grossblütiger Fingerhut

Arnika

Auf Wanderungen durch die Berge begegnet man einer vielfältigen Pflanzenwelt. Drei besonders markante Vertreter, die an Wegrändern, auf Magerwiesen oder an lichten Waldrändern wachsen, sind wilder Thymian, Arnika und Fingerhut.

Wilder Thymian

Der wilde Thymian, auch Quendel oder Sand-Thymian genannt, wächst als niedriger, kriechender Halbstrauch. Er bildet aromatisch duftende Polster und bevorzugt sonnige, warme und steinige Standorte sowie magere Bergwiesen bis in alpine Höhenlagen von rund 2300 Metern. Zwischen Juni und September trägt er kleine rosa, purpur- oder violettfarbene Blüten, die Bienen und Schmetterlinge anlocken.

Quendel lässt sich gut trocknen. Die Triebe werden vor oder während der Blütezeit geerntet, zu kleinen Sträussen gebunden und kopfüber an einem warmen, trockenen Ort aufgehängt. In der Küche passt er zu Fleisch, Kartoffelgerichten, Suppen, Pilzen oder Esskastanien. Als Tee gilt er traditionell als wohltuendes Hausmittel bei Husten.

Arnika

Die Arnika, auch Bergwohlverleih genannt, wächst auf mageren, sauren Bergwiesen bis in Höhen von 2500 Metern, vereinzelt sogar höher. Von Mai bis August bildet sie kräftig goldgelbe Blütenkörbchen. Ihre Blütenblätter sind meist dreifach gezahnt und stehen oft etwas unregelmässig ab.

Da Arnika früher intensiv gesammelt wurde und vielerorts bedroht ist, steht sie heute in vielen Regionen unter Naturschutz. In freier Natur sollte sie deshalb nicht gepflückt werden.

Fingerhut

In lichten Bergwäldern, auf Kahlschlägen und an steinigen Hängen begegnet man häufig dem Roten Fingerhut oder dem Grossblütigen Fingerhut. Je nach Art wird die aufrecht wachsende Pflanze zwischen 30 Zentimeter und zwei Meter hoch. Ihre glockenförmigen Blüten leuchten purpurrosa oder blass- bis schwefelgelb und tragen im Inneren eine auffällige Fleckenzeichnung.

So schön der Fingerhut aussieht, so gefährlich ist er. Die Pflanze ist in allen Teilen hochgiftig und kann bei Verzehr tödlich wirken.

VERKEHRSFREIE SAMSTAGE 2026

Andermatt⁺



~~27. Juni~~ | June
~~11., 25. Juli~~ | July
01., 08., 22. August | August

Der Dorfkern ist jeweils von 11 bis 22 Uhr
verkehrsfrei. Es erwarten dich musikali-
sche Unterhaltung, kulinarische Vielfalt,
Kinderaktivitäten und vieles mehr...

Die Events finden nur bei gutem Wetter statt.